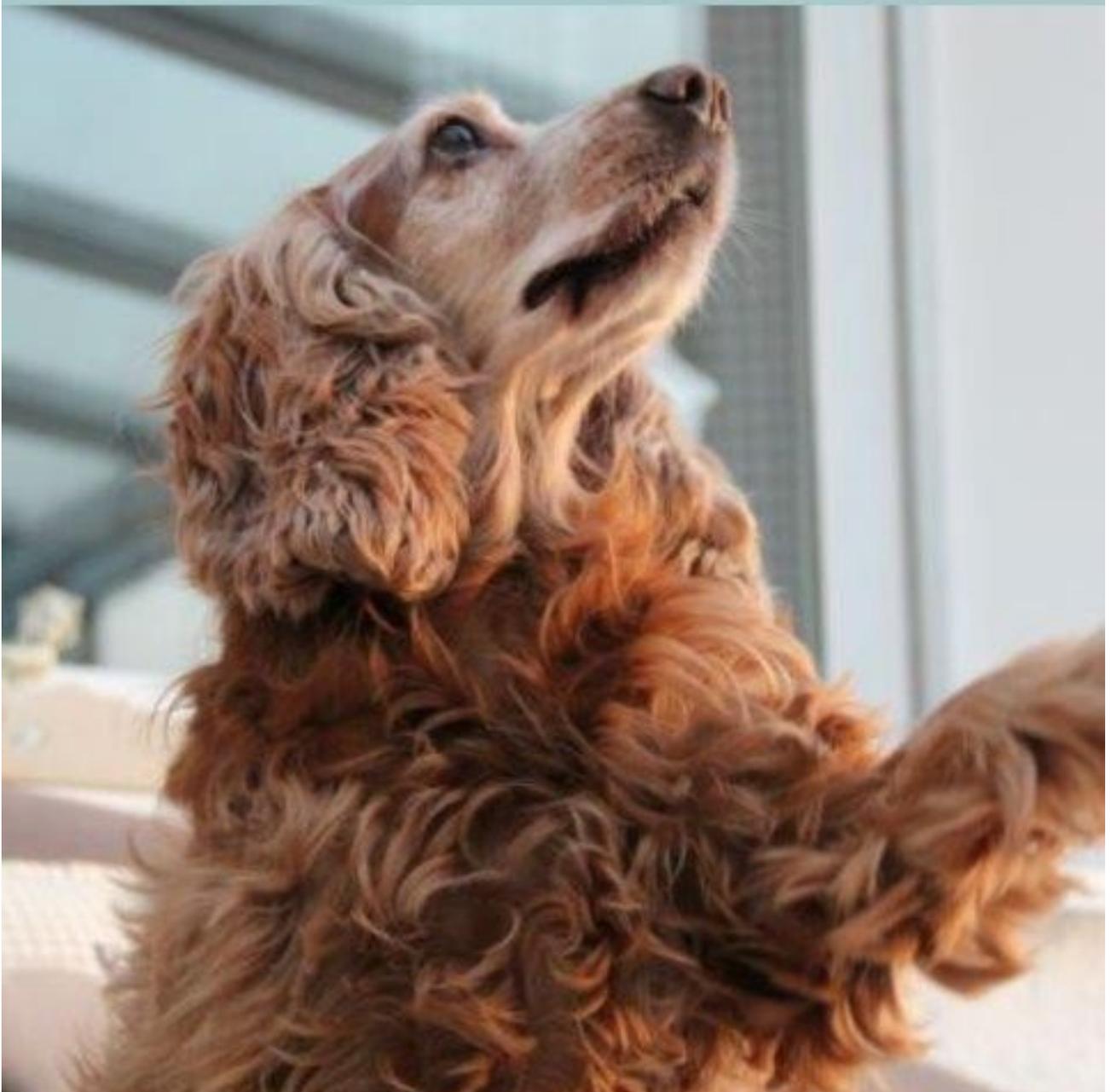


Tipps und Tricks

für die wichtigsten

Probleme in der Mensch-
Hund-Beziehung



Nachfolgend verrate ich hier einige Tricks und Tipps, wie du deinem Hund störende Angewohnheiten schnell wieder abgewöhnen kannst.

„Das Sofa ist meins“

Problem: Dein Hund hat die Couch zu seinem Lieblingsplatz erkoren. Du hättest die Couch aber gerne wieder für dich allein.

Lösung: Lege Alufolie auf die Couch. Der metallische Glanz hat abschreckende Wirkung und die Couch gehört wieder dir allein.

„Trinken? Ist nicht so mein Fall“

Problem: Du fütterst Trockenfutter und dein Hund trinkt zu wenig.

Lösung: Gib einen kleinen Schuss Milch oder ein wenig Feuchtfutter ins Trinkwasser oder/und weiche das Trockenfutter in lauwarmem Wasser ein.

„Ich geh schon mal vor!“

Problem: Dein Hund entfernt sich beim Spaziergehen zu weit von dir.

Lösung: Rufe ihn nicht ständig. Das wird in den meisten Fällen nicht den gewünschten Effekt bringen. Verstecke dich lieber öfters. Wenn dich dein Vierbeiner nicht mehr sieht, wird er beginnen nach dir zu suchen. Kehre das übliche Verhalten um: Dein Hund muss sich nach dir richten – nicht du dich nach ihm.

„Ich muss zerstören!“

Problem: Dein Hund zerstört Sachen in der Wohnung oder im Haus.

Lösung: Sorge dafür, dass er seine Energie durch mehr Bewegung draußen in der Natur abbauen kann. Gib ihm etwas zu tun, damit er aus Langeweile nicht auf die Idee kommt, deine Lieblingsschuhe anzuknabbern, die Socken zu schreddern oder gar Tapeten von den Wänden zu reißen. Oftmals langweilen sich Hunde, wenn sie allein sind. In diesem Fall wurden die Vierbeiner im Vorfeld nicht richtig ausgelastet. Hier ist es dann deine Aufgabe für das richtige Programm zu 35 sorgen, damit die Fellnase im Anschluss ruhen und entspannen kann. Wenn ein Spaziergang nicht ausreicht, versuche zusätzlich auf Suchspiele zu setzen, damit der Vierbeiner am Ende dann richtig ausgepowert ist.

„Boah, ist mir langweilig!“

Problem: Dein Hund langweilt sich.

Lösung: Gib ihm „Aufgaben“, wie z. B. Joghurtbecher auslecken lassen. Animiere ihn mit Suchspielen (verstecke Leckerlis, lege Fährten) oder wickle Leckerlis in Packpapier und lasse ihn dann das Paket auspacken. Fülle einen Kong mit Leberwurst, den er dann auslecken darf. Lege in leere Schachteln (Tee- oder Käseschachteln) Leckerlis. Lasse ihn ungeliebte Post (z.B. Werbebriefe) schreddern. Bringe ihm Kunststücke bei. Es gibt so viele Möglichkeiten, wie du deinen Hund beschäftigen kannst. Manchmal muss man als Mensch nur ein wenig kreativ sein. Diese Investition

deiner Zeit wird sich lohnen, denn dein Vierbeiner wird so unter Umständen nicht mehr auf die Idee kommen, sich an deinen Dingen zu vergreifen und diese vielleicht sogar kaputt machen.

„Den mag ich nicht!“

Problem: Dein Hund verhält sich Artgenossen gegenüber aggressiv oder ängstlich.

Lösung: Sorge für ausreichende Sozialkontakte. Sehr positiv kann sich der Aufenthalt im Rudel auswirken. Tipp: Bringe ihn auf die Hunde-Spielwiese oder in den Hundehort. Hier kann er am besten lernen, wie „Hund,, sich verhält. Es ist sehr wichtig, dass Hunde in regelmäßigen Abständen mit Artgenossen kommunizieren können. Entsprechend solltest du es fördern, deinen Vierbeiner hin und wieder mit Gleichgesinnten interagieren zu lassen. Mittlerweile können über soziale Netzwerke auch Hundegruppen in der Nähe gefunden werden. So kannst du Kontakte zu anderen Hundebesitzern knüpfen und die Vierbeiner können sich bei einem Spaziergang oder beim gemeinsamen Spiel kennenlernen. Oftmals liegt die Ursache des Problems aber nicht beim Hund, sondern beim Besitzer. Schlechte Erfahrungen, die Menschen gemacht haben, werden unbewusst auf den Vierbeiner übertragen. Und dieser sieht somit seine Artgenossen als Gefahr oder gar Feinde an. Versuche also deine möglichen negativen Erfahrungen aus der Vergangenheit mit anderen Hunden nicht auf deine Fellnase zu übertragen. Nicht jeder Hund ist gleich.

„Hunger!!!!“

Problem: Dein Hund verschlingt sein Fressen zu schnell.

Lösung: Lege ein oder zwei große Steine zum Futter in den Futternapf. Im Handel gibt es entsprechende Näpfe für dieses Problem. Der berühmte Tennisball im Futternapf hingegen, könnte von vielen Vierbeinern als Spielaufforderung verstanden werden. Entsprechend solltest du darauf lieber verzichten.

„Hilfe, ich habe Angst!“

Problem: Dein Hund hat einen Schock erlebt und ist seitdem ängstlich und übervorsichtig.

Lösung: Hilfreich bei seelischen Befindlichkeitsstörungen können Bachblüten sein. Mittlerweile gibt es spezielle Bachblüten für Hunde, in denen sich kein Alkohol befindet. Ganz wichtig ist in diesem Fall aber auch wieder, dass du die Ängste deines Hundes ernst nimmst und versuchst, auf diese einzugehen. Manchmal genügt schon ein wenig menschlicher Zuspruch und der Vierbeiner fühlt sich gleich wieder besser. Zeit, Geduld und Liebe sind die wichtigsten Faktoren, nachdem die Fellnase einen Schock erleben musste. Versuche auch nichts zu erzwingen. Sofern dein Hund bereit ist, wird er den Schock mit deiner Hilfe überwinden
